

TA 17.1.2019

Abstimmung Politiker streiten über den Besitz von Wasser, TA vom 8.1. / Abstimmung vom 10.2.

Verantwortung für die Natur tragen

Die einseitige Diskussion um die Privatisierungsfrage beim neuen Wassergesetz lenkt leider davon ab, dass in diesem Gesetz auch andere wichtige Weichen gestellt werden, welche z.B. die Renaturierungen der Gewässer anbelangen und auch diskutiert werden sollten. Wir alle freuen uns über einen fröhlich sprudelnden Bach. Das natürliche Bachbett und das Ufer bieten Lebensraum für viele Lebewesen und reinigen das Wasser. Jahrtausendlang war das so, bis wir Menschen begannen, folgenschwere Eingriffe in die Natur zu tätigen. Heute fliesst im Kanton Zürich ein Viertel der Gewässer in dunklen Röhren, und ein weiteres Viertel fliesst in völlig naturfremden Kanälen. Das hat tiefgreifende Auswirkungen

auf das ganze Ökosystem Erde, von dem wir Menschen leben. Deshalb verlangt der Bund vorausschauend Renaturierungen von mindestens 10 Prozent unserer Gewässer, innert 80 Jahren. Das sind im Kanton Zürich bei total 400 Kilometer Bächen und Flüssen circa 5 Kilometer pro Jahr. Im Jahr 2018 wurden aber nur 500 Meter renaturiert. Warum? Zusätzlich zu diesem Missstand wollen unsere Kantonsräte mit dem obersten Ziel der «Schonung des privaten Eigentums» (Wassergesetz-Artikel 17) noch langsamer handeln. Damit bin ich nicht einverstanden; ich achte die Natur, deren Zustand mit unserem Wohlergehen verknüpft ist, und stelle mich der Verantwortung.

Christine Dobler Gross, Zürich